

SERIE

Der heilige Mauritius

In dieser Ausgabe setzen wir wieder die Serie über die Kirchenpatrone fort. In alphabetischer Folge ist nun der Schutzheilige der Pfarrgemeinde Heppdiel an der Reihe. *Beitrag und Fotos: Siegmар Ackermann*

Mauritius

auch Maurizio (ital.), Mauricio (span.) oder Maurice (franz).

Heiliger und Märtyrer.

geboren im 3. Jahrhundert in Ägypten,
gestorben in Agaunum (heute St. Maurice/Schweiz).

Fest am 22. September

Leben und Legende



Laut dem Bericht von Bischof Eucherius von Lyon (* vor 410; † um 450) war Mauritius Anführer einer aus Christen bestehenden Legion, die in Theben (nahe dem heutigen Luxor) ausgehoben wurde. Während der Christenverfolgung wurde diese „22. Thebäische Legion“, deren Anführer Mauritius gewesen sein soll, durch Italien und über die Alpen in die Gegend der heutigen Schweizer Stadt Martigny im französischsprachigen Unterwallis an der Rhône geführt. Nördlich davon lag der Ort Acauno (heute St-Maurice d'Agaune), der wegen seiner strategischen Lage für die Römer interessant war. Sie richteten dort, am Eingang zum oberen Rhônetal an einer der großen Handelsstraßen zwischen Italien und Gallien, einen Militärposten und eine Zollstation ein.

In einer Variante der Legende heißt es, dass Mauritius und seinen Männern in Acauno ein Götzenopfer abverlangt wurde. Die christlichen Soldaten weigerten sich diesem Befehl zu gehorchen. Eine andere Variante spricht davon, dass die Soldaten einen Befehl von Kaiser Diokletian erhielten, die Christen in der Schweiz aufzuspüren und zu töten.

SERIE

Gemeinsam ist bei beiden Varianten, dass Mauritius und seine Gefährten sich weigerten diesen Befehl auszuführen. Der römische Nebenkaiser Maximian befahl daraufhin, jeden zehnten Soldaten zu töten. Dies führte jedoch nicht zur Abschreckung anderer Mitglieder. Im Gegenteil: Die Christen standen fest bis in den Tod zu ihrem Glauben. So wurden nach und nach jeweils der Zehnte der Kampfeinheit ermordet, bis am Ende die gesamte Legion dahingemetzelt war. Je nach Quelle spricht man von bis zu 6600 Soldaten. Das Ereignis wird auf einen 22. September zwischen 280 und 302 datiert.

Die Gebeine der Märtyrer wurden um das Jahr 380 gefunden. Am Fundort wurde die Abtei Saint Maurice erbaut und bald zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. Von der Schweiz wurde die Mauritius-Verehrung über die Alpen ins Rhône-tal und später auch nach Deutschland und Italien getragen.

Historische Fakten

Der hl. Mauritius ist uns fast ausschließlich durch die Legende bekannt. Historiker haben starke Zweifel an der Existenz der Legion und ihrem gewaltsamen Ende. Schon früh wurde auf widersprüchliche und sehr unwahrscheinliche Inhalte der Legende verwiesen. Als ein Hauptargument gilt, dass von Sulpicius Severus, einem bedeutenden zeitgenössischen Geschichtsschreiber keine Überlieferung zur Thebaischen Legion existiert. Zudem wird angeführt, dass vom Ende der valerianischen Verfolgungen (257–260) bis zur Christenverfolgung unter Diokletian (seit 303) fünfzig Jahre vergingen, in denen es keine staatlichen Maßnahmen gegen Christen gab. Den Historikern fehlen jegliche Hinweise auf eine Christenverfolgung im westlichen Teil des römischen Reiches zur Zeit der Auslöschung der Thebaischen Legion. Dies widerspricht den Angaben der Märtyrergeschichte, die in einer Variante behauptet, die spektakulären Ereignisse hätten 285/286 n. Chr. stattgefunden. Auch wird der Name der von Bischof Eucherius genannten Legion angezweifelt. Die Legionsbesatzung Ägyptens im 2./3. Jahrhundert wurde – historisch belegt – von der „Legio II Traiana fortis“ gebildet. Diese war jedoch nicht in Theben sondern in Alexandria stationiert. Die Zahl der 6600 Legionäre der Thebaischen Legion passt ebenfalls nicht zur tatsächlichen Größe einer Legion dieser Zeit. Quellen geben die Stärke mit bis zu 2.000 Legionären an. Ebenso wird von Forschern als sehr unwahrscheinlich angeführt, dass eine gesamte Legion dieser Zeit nur aus Christen bestanden haben soll. Aus Sicht der althistorischen Forschung besteht kaum ein Zweifel daran, dass die Geschichte der „Thebaischen Legion“ in der überlieferten Form eine spätere Erfindung ist.

SERIE

Wie erkennt man den Heiligen?



Mauritius wurde von Anfang an als römischer Offizier im Kettenhemd, auch mit Schwert, Schild und Lanzenfahne dargestellt.

Seit der Darstellung im Magdeburger Dom (etwa 1240 n.Chr) wird Mauritius in der Kunst auch häufiger als Mauretanier, also als dunkelhäutiger Soldat dargestellt.

Attribute

Weißes Banner mit rotem Kreuz (wie St. Georg). Meistens aber nicht hoch zu Ross wie St. Georg, sondern zu Fuß.

Manchmal wird im Banner das rote Kreuz durch den napoleonischen Adler ersetzt.

Schutzpatron

Mauritius gilt als Patron der Soldaten, Waffenschmiede, Kaufleute, Färber und anderer Gruppen. Er wird angerufen bei Krämpfen, gegen Besessenheit, Gicht, Ohrenleiden und bei Pferdekrankheiten.

Quellenstudium

Heiligenlexikon, Clemens Jäckle, Parkland Verlag

Lexikon der Bibel und der Heiligen, G. Duchet-Suchaux / M. Pastoureau, Paris / München

SERIE

Die Pfarrkirche St. Mauritius

Der Baubeginn der ersten, bereits 1344 bezeugten Kirche, ist unbekannt. Die älteste Bausubstanz in der heutigen Kirche ist der Chor im Turmuntergeschoss aus dem 13. Jahrhundert. Die zwei Turmobergeschosse wurden um 1625 errichtet. Der Bau der Sakristei östlich vom Chor wird auf 1703 datiert.



Das sechssachsige Langhaus wurde 1737 erbaut und 1847 erweitert. Die Neueindeckung des Turmes erfolgte 1959, die Innen- und Außenrenovierung sowie die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes 1991.

Der heilige Mauritius ist in der Kirche mehrfach dargestellt. Die 1902 geschaffene Figur aus der Werkstatt des in der Region bekannten Würzburger Künstlers Max Schiestl ist an der linken Seite neben der Kanzel an der Wand angebracht. Die Darstellung als Reiterfigur in der Nische vor dem rechten Seitenaltar wird auf 1720 datiert.



Die Mauritiusglocke im Turm, mit Schlagton „a“ gestimmt, hat einen Durchmesser von 82 Zentimeter und wiegt 342 Kilogramm. Sie schmückt ein Relief des Heiligen und die Umschrift „St. Muritius, erlehe auch unserer Gemeinde deine Glaubenstreue“

Zudem findet die Verehrung des Heiligen auch in mehreren Mauritiusliedern statt, deren Texte sehr schön zu bekannten Kirchenliedern wie „Ein Haus von Glorie schauet“, „Nun freut euch ihr Christen“ oder „Preis den Todesüberwinder“ eingefügt wurden.

Quelle: Würzburger Diözesangeschichtsblätter